

Auf den Spuren von Christo

Ein Moment gegen die Rastlosigkeit
Glaube und Leben – Extra Weihnachten 2017
Redaktion: Johannes Becher
Von Georg Magirius



» Georg Magirius: „Geschenke? Nehme ich grundsätzlich an.“ Und besonders gerne, wenn sie selbst verpackt sind. | Foto: AdobeStock

Auf den Spuren von Christo

Momente gegen die Rastlosigkeit: Geschenke einpacken

VON GEORG MAGIRIUS

An Weihnachten wird die Enthüllung Gottes gefeiert, was eine Vielzahl an Verhüllungen zur Folge hat. Schließlich wird so gut wie jedes Geschenk eingepackt. Allerdings bestanden nicht wenige der Irrsinn des Verpackens und speziell die ökologische Unsitte des Verpackens. Doch klinge ich mich deshalb nicht aus der Tradition des Verschickens aus, mag ich auch nicht streng dogmatisch vorgehen. Und Geschenke? Nehme ich grundsätzlich an.

Mir gefällt einfach das Drumherum! Es macht deutlich, dass nicht nur die Oberfläche zählt. Das

beobachten können, wie ich mich in Drogeriemärkten mit einer Vielzahl an Geschenkpapierrollen eindecke. Stattdessen nehme ich, was ich in der Nähe finde. Etwa die Bilder eines abgelaufenen Wandkalenders.

Beim Auspacken zeigt sich so nicht nur das Geschenk, sondern Schritt für Schritt entfaltet sich auch noch ein Bild. Auch Zeitungspapier lehne ich nicht ab. Kürzlich habe ich damit ein Kinderfahrrad verhüllt. Dabei fühlte ich mich auf den Spuren von Jeanne Claude und Christo, die einst den Berliner Reichstag ver-



die beim Verhüllen wächst. Einmal, fast direkt vor Weihnachten war die Buchhandlung alles andere als leer. Kunden legten im sechsten Stock immer neue Kalender, Spiele auf die Theke. Doch immer wieder stoppte der Verkäufer. Und Rufe trat ein. Denn eine Verkäuferin schien bereits zu feiern – das Verpacken. Mühsamer Sorgfalt umarmte sie das Geschenk. Und alle Freude der Welt schien in dieser Tätigkeit zu liegen. Dabei hätte doch ausgerechnet, jetzt alles ein bisschen schneller gehen könnten! So dachte niemand

An Weihnachten wird die Enthüllung Gottes gefeiert, was eine Vielzahl an Verhüllungen zur Folge hat. Schließlich wird so gut wie jedes Geschenk eingepackt. Allerdings beanstanden nicht wenige den Irrsinn des Schenkens und speziell die ökologische Unsitte des Verpackens. Doch klinge ich mich deshalb nicht aus der Tradition des Verschickens aus, mag ich auch nicht streng dogmatisch vorgehen. Und Geschenke? Nehme

ich grundsätzlich an.

Mir gefällt einfach das Drumherum! Es macht deutlich, dass nicht nur die Oberfläche zählt. Das Entscheidende ist oft hinter dem Äußerlichen zu finden, was ohne die Hülle allerdings nicht zum Vorschein käme. Beides hängt offenbar zusammen. Mag ich auch eine Schwäche fürs Verpacken haben, wird mich doch niemand dabei beobachten können, wie ich mich in Drogeriemärkten mit einer Vielzahl an Geschenkpapierrollen eindecke. Stattdessen nehme ich, was ich in der Nähe finde, etwa die Bilder eines abgelaufenen Wandkalenders.

Beim Auspacken zeigt sich so nicht nur das Geschenk, sondern Schritt für Schritt entfaltet sich auch noch ein Bild. Auch Zeitungspapier lehne ich nicht ab. Kürzlich habe ich damit ein Kinderfahrrad verhüllt. Dabei fühlte ich mich auf den Spuren von Jeanne Claude und Christo, die einst den Berliner Reichstag verpackten. Wobei der

Vergleich natürlich hinkt. Das Kinderfahrrad erwies sich für den Beschenkten um ein Vielfaches bedeutungsvoller. Manchmal verpacke ich Geschenke nicht selbst. Dennoch lässt sich die Erwartungsfreude spüren, die beim Verhüllen wächst.

Einmal, fast direkt vor Weihnachten war die Buchhandlung alles andere als leer. Kunden legten im steten Takt immerneue Bücher, Kalender, Spiele auf die Theke. Doch immer wieder stoppte der Fluss des Kaufens. Und Ruhe trat ein. Denn eine Verkäuferin schien bereits zu feiern – das Verpacken. Mit stiller Sorgfalt ummantelte sie das Geschenk. Und alle Freude der Welt schien in dieser Tätigkeit zu liegen. Dabei hätte doch ausgerechnet jetzt alles ein bisschen schneller gehen können! So dachte niemand. Denn nicht nur ich, sondern jeder sah, dass etwas geschah, was in diesem Augenblick so und niemals anders zu geschehen hatte. Es war der Glaube, dass die Überraschung lebt.

Weitere Momente gegen die Rastlosigkeit in:

Georg Magirius

Einfach freuen

24 Momente gegen die Rastlosigkeit

12,90 Euro

Echter Verlag Würzburg

